Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

221 (21.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483228

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 221. Mittwoch den 21. September 1898. 108. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Septbr. Zu der heutigen Landesversammlung der preußischen Nationalliberalen hatten sich eine stattliche Anzahl der Reichstags- und Landtagsabgeordneten und viele Obmänner der Partei eingefunden. Alle Landestheile der Monarchie waren vertreten, besonders zahlreich die Provinz Hannover. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Zentralausschusses, Dr. Hammacher, eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Dr. Hammacher dem Andenken des Fürsten Bismarck, „des größten Sohnes Deutschlands, bei dessen Tode ein Zittern durch die ganze Welt ging," einen warm empfundenen Nachruf.

Hierauf wurde in den ersten Punkt der Tagesordnung, Berathung und Beschlußfassung des Wahlaufrufs, eingetreten. Der der Versammlung unterbreitete Entwurf, der am Sonnabend in einer mehr als dreistündigen Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei festgestellt worden war, fand in seinen Hauptzügen die ungetheilte Zustimmung der Erschienenen. Der Aufruf soll nach einer Erklärung des Herrn Generalsekretärs Patzig allen nationalliberalen Blättern zur Veröffentlichung am Dienstag Abend zugesandt worden.

Nunmehr wandte sich die Versammlung zum zweiten Punkte der Tagesordnung, der Besprechung der Wahlvorbereitungen.

Aus der Berichterstattung ergab sich, daß die Partei mit voller Zuversicht in den Wahlkampf eintritt und die berechtigte Erwartung hegen darf, nicht nur ihren Besitzstand zu behaupten, sondern auch zu mehren. Die Versammlung wurde geschlossen vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn v. Eynern, der seiner Befriedigung über den verheißungsvollen Verlauf der Verhandlungen Ausdruck lieh.

Mit großer Befriedigung konnte die Landesversammlung, die die Partei in solcher Einmüthigkeit wieder einmal gezeigt hatte, geschlossen werden. Die gehobene Stimmung beherrschte auch das gemeinsame Mahl, zu dem sich am Abend nach gethaner Arbeit im Kaiserhof die Theilnehmer der Tagung vereinten. Zwei Trinksprüche wurden offiziell ausgebracht: Abg. Dr. Hammacher auf den Kaiser und König, Abg. Dr. Friedberg auf die nationalliberale Partei Preußens. Wie die Partei trotz aller düsteren Prophezeiungen von Rechts und Links ihre urwüchsige Lebenskraft bewiesen hat, gehe — so führte Dr. Friedberg aus — am deutlichsten aus den Erklärungen der anderen Parteien hervor. „Die radikalen Parteien folgen abstrakten, nicht dem Leben entnommenen Grundsätzen unter Nichtachtung des geschichtlich Gewordenen, andere Richtungen beanspruchen ständische Vorrechte und Garantie ihrer sozialen Stellung. Die nationalliberale Partei knüpft an das geschichtlich Gegebene an; sie achtet die Verdienste einer starken Monarchie und hält an ihr fest und nimmt zum Ziel das praktische Leben. Das hat sie auch mit dem großen Kanzler zusammengeführt. Im Bürgerthum mußte sie daher wurzeln, und je mehr sich der Wohlstand und die politische Bildung verbreiten, um so tiefer greifen die Wurzeln. Wenn es auch langsam zu gehen scheint, die Entwickelung ist stetig. Und wenn auch der nationale Aufschwung bei der Begründung des Reiches nicht von Dauer geblieben ist, so bringt die emsige Arbeit, die jetzt nothwendig ist, reiche Früchte genug, und mehr noch als Stimmungen giebt sie Zuversicht auf eine weitere Entwickelung der Partei."

Frankreich. Paris, 19. Sept. Der Soleil versichert, die Regierung habe beschlossen, Dreyfus von der Teufelsinsel zurückzuberufen, ohne den Beschluß des Kassationshofes abzuwarten. Die Generalität ist empört über das Vorgehen des neuen Kriegsministers, welcher entschlossen ist, die Untersuchung gegen Piquart einzustellen, denselben avanciren zu lassen und mit einer hohen verantwortungsvollen Stellung zu betrauen.

General Mercier versicherte einem Offizier gegenüber, daß das von ihm befehligte vierte Armeekorps bereit wäre, die Armee zu vertheidigen, wenn die Dreyfusfreunde die Ehre derselben angriffen. Die Petite republique antwortet darauf, daß es Pflicht eines jeden Soldaten sei, die Offiziere, welche die Soldaten zum Bürgerkriege führen wollten, niederzuschießen. — Dem Figaro zufolge ist im Justizministerium Raum für die Ausschußmitglieder der Revisionskommission geschaffen, damit die Kommission ungestört tagen könne; dieselbe könne vor zehn Tagen sich über die Revision nicht aussprechen.

Eine Note der Agence Havas bezeichnet die Mittheilung eines Abendblattes als falsch, wonach General Chanoine vor seiner Ernennung zum Kriegsminister eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Faure gehabt habe. Chanoine sah den Präsidenten erst nach Unterzeichnung seiner Ernennung zum Kriegsminister.

Rußland. Petersburg, 18. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist mit einem Sonderzug ger Ussuribahn in Chabarowka eingetroffen.

Geheime Blätter aus Bismarcks Geschichte.

Ein neues Werk von Moritz Busch, „Geheime Blätter aus Bismarcks Geschichte", ist soeben in drei Bänden in englischer Sprache erschienen. Es enthält viel Interessantes, nichts Sensationelles. Das Buch reicht bis zu Bismarcks Rücktritt. Darüber steht jedoch wenig Neues darin. Es enthält ferner zahlreiche Aeußerungen Bismarcks über die höchsten Personen, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich, den gegenwärtigen Kaiser, die Kaiserinnen Augusta und Friedrich, auch die Königin Victoria, die theilweise überaus scharf sind. Ueber das Verhältniß zu Kaiser Wilhelm II. seien folgende Stellen wiedergegeben:

Am 17. März 1890 sagte Busch zu Bismarck, dessen Rücktritt scheine ihm ganz unmöglich. „Unmöglich?" erwiderte Bismarck „Es ist Thatsache, die Ereignisse schritten schneller, als ich dachte. Ich glaubte, der Kaiser würde dankbar sein, falls ich ein paar Jahre bei ihm bliebe; aber ich finde, daß er im Gegentheil sich von ganzem Herzen sehnt, mich los zu werden, so daß er allein regieren kann. Er wünscht seinen alten Mentor nicht länger um sich. Der Kaiser möchte mit Rußland brechen, aber er will von den Liberalen nicht eine Vermehrung der Armee fordern. Mir ist es gelungen, das Vertrauen der Petersburger Regierung zu erwerben, und ich erhalte täglich Beweise dafür. Der Zar läßt sich von meinen Wünschen leiten. Was werden sie jetzt dort denken! Und dann andere Erwartungen, die ich nicht erfüllen kann, verbunden mit Intrigen der Höflinge, Grobheit und Spionage und Beobachtung, mit wem ich verkehre. Mein Rücktritt ist sicher." Busch sagte: „Wenn der Kaiser in Noth und Schwierigkeiten geräth, wird er Sie selbst zurückholen."

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Charlotte erschrak, da sollte es hinaus, er rechnete doch noch auf sie? Es war ihr tief schmerzlich, ihm abweisend antworten zu müssen, ihm, dem schon Verbitterten, eine neue Enttäuschung zu bereiten, und doch fühlte sie sich jetzt so sicher und befriedigt in ihren Lebensverhältnissen, daß sie nicht anders zu handeln vermochte. Zu spät! Was sich vor einem Jahre neu in ihr geregt, war jetzt überwunden und konnte in der alten Kraft nicht wieder aufleben.

„Schlagen Sie ein, Charlotte, alte Liebe rostet nicht; wir zwei sind doch einmal für einander bestimmt."

„Ich glaube nicht, Aschenberg," erwiderte sie zögernd, mit abwehrender Bewegung. „Ich danke Ihnen, daß Sie endlich zu Ihrer früheren guten Meinung von mir zurückgekehrt sind, allein es ist jetzt kein Heil mehr für uns in einer Vereinigung zu finden. Wenn man einen gewissen Punkt im Leben erreicht hat, bleiben große Veränderungen ausgeschlossen. Jung hätten wir uns miteinander einleben können, jetzt sind wir zu fest in unserer Eigenart geworden. Unsere Ecken würden immer zusammenstoßen. Zwei harte Steine mahlen schlecht. Ich bitte Sie herzlich, zürnen Sie mir nicht —"

„Den Teufel auch! Sie haben gut reden, wenn einem das beste Hoffen zu Grunde geht!"

„O, wie soll ich die rechten Worte finden, Sie zu besänftigen und Ihnen mein Herz voll warmer Freundschaft und Theilnahme darzulegen?"

„Geben Sie es mir, das wäre doch ein Beweis."

„Nein, nein! Eine neue Ehe würde nicht zu Ihrem Besten ausschlagen. Sie sind bei Ihrer sanften Lucie vortrefflich aufgehoben, Sie haben schon viel von der früheren Bitterkeit und Unzufriedenheit verloren und sehen, so wie Ihre Verhältnisse sich gestalteten, ein schönes wohlgeordnetes Stück Leben vor sich; weshalb das Errungene, Sichere wieder in Frage stellen? Brammer behält die drei unbändigsten Jungen gern, sie würden Lucie zu viel werden, an Philipp und den beiden kleinen Mädchen können Sie manche Freude erleben."

„Hätte nicht gedacht — ein Korb," murrte er.

„Seien Sie darüber nicht böse," fuhr sie freundlich und beschwichtigend fort. „Ich sehe klarer als Sie und erkenne, was jetzt für uns am besten taugt. Auf treue, vertrauensvolle Freundschaft schlage ich gern mit Ihnen ein."

Jetzt war sie es, die ihm ihre Hand hinstreckte.

„Hätte Sie herzlich gern noch zu meiner Frau gemacht, aber wenns nicht sein soll, mags meinetwegen auch so gehen. Die Beste bleiben Sie doch!"

Und er schlug fest in ihre ausgestreckte Hand.

* * *

Als das neue Jahr anbrach, bemächtigte sich Wilhelminens eine verzehrende Unruhe. Jetzt waren die sechs Monate Festung, die ihr Arthur zu verbüßen hatte, bald abgelaufen, dann wollte er zu ihr kommen und mit ihr gemeinschaftlich einen neuen Zukunftsplan besprechen. Ihre Unruhe, ihre Schlaflosigkeit nahmen derart zu, daß der Arzt ihr Mittel dagegen geben mußte, und daß ihre ohnehin angegriffene Gesundheit schweren Schaden litt.

Endlich die Nachricht, daß er übermorgen, am fünfzehnten gegen Abend eintreffen werde. Sie hatte schon längst gesonnen, wie sie es ihm am bequemsten machen könne. Aus dem kleinen Zimmer links, das er im März bewohnt, war das Bett entfernt und der Raum möglichst zierlich und behaglich eingerichtet. In der Kammer daneben, die an ihre eigene grenzte, damals den Schwestern gehörig, sollte er schlafen. Sie hoffte, bis man eine passende Stelle für ihn gefunden, vielleicht recht lange, den Liebling bei sich zu behalten; das sollten gute Tage werden, in denen sie sich gewiß erholen würde.

In ihrem Bekanntenkreise hatte sie ausgesprochen, daß die ungerechte Behandlung, die er durch seine Verhaftung erlitten, ihn derart aufgebracht habe, daß er nur aus dem Grunde seinen Abschied genommen. Manche hatten sich daran gewöhnt, der klugen Frau blind zu glauben, sie wußte nun schon lange die Meinung in dem kleinen Ort geschickt zu beeinflussen; andere lächelten jedoch hinter ihrem Rücken über die alles entschuldigende Mutterliebe und flüsterten sich zu, der Abschied des flotten, jungen Lieutenants werde wohl seine besonderen Ursachen haben. Wenn man aber mit der Hauptmännin sprach, bedauerte man den liebenswürdigen Offizier und schalt auf die Härte der Gesetze gegen das Duell, das doch aus dem Leben eines Kavaliers und Ehrenmannes nicht ganz gestrichen werden konnte.

Endlich — bei klingendem Frost und hohem Schnee — langte er abends in ihrem Hause an.

Sie war nach der Erwartung und Aufregung der letzten Tage so von Zittern und Schwindel benommen, daß sie ihm fast bewußtlos in die Arme sank und erst Besinnung fand, sein geliebtes Angesicht recht zu sehen, als er neben ihr im Eßzimmer in dem weiten Divan saß. Er war blaß, schien um mehrere Jahre älter, ein verdrießlicher, ja desperater Zug lag auf der sonst so heiteren Stirn, und was der Mutter am meisten in die Augen fiel, ihr ganzes Mitleid erregte, sein sonst so wohlgepflegtes Aeußere sah vernachlässigt aus. Er trug ein etwas unsauberes Zivil ohne allen Schmuck und seine dunklen Handschuhe, die er neben sich geworfen, waren zerrissen.

Lisbeth wagte ihre scheuen Blicke kaum auf den Bruder zu heften, hatte er sie sonst in Verlegenheit ge-

Landesbibliothek Oldenburg

Bismarck antwortete: „Nein, dazu ist er zu stolz, doch er möchte gern Herbert behalten. Das geht aber nicht, das wäre eine Art gemischter Güterzug, und ich würde immer einen Theil der Verantwortlichkeit tragen."

Im Jahre 1882 sagte Bismarck über den Kaiser Friedrich: „O ja, der möchte mich auch beibehalten, aber er ist zu indolent, zu sehr seiner Bequemlichkeit ergeben und hält es für leichter, mit Majoritäten zu regieren. Der, welcher danach den Thron besteigt, ist ganz verschieden. Er will die Regierung in die eigenen Hände nehmen, er ist energisch und entschlossen, durchaus nicht gewillt, parlamentarische Mitregierer zu dulden. Er ist durchaus nicht erfreut, daß sein Vater es mit den Professoren hält. Vielleicht wird er sich einmal zum rocher de bronze entwickeln, dessen wir bedürfen."

Interessant ist folgendes Gespräch Bismarcks mit Busch im Jahre 1883, das sich auf den Krieg mit Oesterreich bezieht. Bismarck sagte ungefähr:

„Vierzehn Tage, ehe der erste Schuß abgefeuert wurde, schickte ich Gablenz, den Bruder des Generals, zum Kaiser Franz Josef nach Wien mit Friedensvorschlägen auf dualistischer Basis. Ich instruirte ihn, zu sagen, es wäre besser für uns, einen Frontwechsel nach Westen zu machen, unsere Streitkräfte zum Angriff auf Frankreich zu vereinen, Elsaß wieder zu erobern und Straßburg in eine verbündete Festung zu verwandeln. Die Franzosen waren schwach im Vergleich zu uns. Es würde vielleicht keine gerechte Veranlassung vorliegen, aber wir könnten bei anderen Mächten plädiren, daß Frankreich ungerecht handelte, indem es Elsaß und Straßburg nahm, von wo es seitdem fortwährend Süddeutschland bedroht hätte. Die Oesterreicher sollten im Süden regieren und das Kommando des 7. und 8. Armeekorps haben, während wir das Kommando des neunten und zehnten haben sollten, sowie das Kommando über die Verbündeten im Norden. Gablenz unterbreitete den Vorschlag dem Kaiser, welcher nicht abgeneigt erschien; aber er erklärte, er müsse die Ansichten des Ministers des Aeußern, Mensdorff, hören. Dieser war jedoch eine schwachsinnige Mittelmäßigkeit und Ideen solchen Kalibers nicht gewachsen. Er sagte, er müsse erst mit den Ministern berathen. Diese waren für den Krieg mit uns. Der Finanzminister sagte, er glaube, sie würden uns besiegen, und er müsse vor allem eine Kriegsentschädigung von 500 Millionen von uns bekommen oder eine gute Gelegenheit, die Insolvenz des Staates zu erklären. Gablenz kehrte daher zurück und ein oder zwei Tage später reisten der der König und ich nach dem Kriegsschauplatz ab."

Korrespondenzen.

* **Jever,** 18. Sept. Versammlung des Herdbuchvereins-Ausschusses am 17. Sept. im „Erbgroßherzog".

1. Die Rechnung des Herdbuchvereins pro 1897 wird nach Erledigung verschiedener Monita und Nachbewilligung mehrerer Positionsüberschreitungen seitens der Versammelten festgestellt.

2. Ergebniß der Dresdener Ausstellung. Da über die Resultate derselben bereits verschiedentlich berichtet, sei nur das finanzielle Ergebniß hier bemerkt. Die Einnahme beträgt 2800 Mk., die Ausgabe 2225 Mk., so daß ein Ueberschuß von etwa 575 Mk. sich ergiebt. Der Ausschuß nimmt Veranlassung, der Herdbuchleitung sowohl als den verschiedenen Einzelausstellern für die umsichtigen Maßnahmen bezw. bewiesene Opferwilligkeit seinen Dank auszusprechen.

3. Vertheilung des in Dresden erhaltenen Sammlungspreises betr. wird beschlossen, die fragliche Summe pro Haupt des von der Züchtervereinigung ausgestellten Viehes zu gleichen Theilen zu repartiren.

4. Zur Verlesung gelangt eine Verfügung des Großherzoglichen Staatsministeriums, betr. „Freie Konkurrenz zu Prämienvertheilungen im hiesigen Herdbuchvereinsbezirke", dahin lautend, daß dem desbezügl. Antrage der Herdbuchsvertretung regierungsseitig Folge gegeben wird.

5. Verschiedenes. Der bisherige Rechnungsführer des Vereins wünscht von seiner Geschäftsführung entbunden zu werden. Die Versammlung stimmt dem zu, ebenso den vom Vorsitzenden entworfenen Bedingungen, welche dem neu zu erwählenden Rechnungsführer gestellt werden sollen. Nach einer längeren Debatte wird das Gehalt desselben auf 200 Mk. und die Kaution auf 600 Mk. normirt, im übrigen dem Vorstande das weiter zu Vereinbarende überlassen. — Der Vorsitzende bringt den Statutenentwurf des zu gründenden „Zentralverbandes der Züchtervereinigungen der norddeutschen Tiefebene" zur Verlesung. Der Zweck des betr. Verbandes ist vor allem eine wirksame Interessenvertretung der norddeutschen Niederungsviehzüchter im In- und Auslande. Die Mitgliedschaft wird erworben durch ein Eintritsgeld von 20 Mk. und ferner ist für je 10 eingetragene Thiere eine Gebühr bis zu 50 Pfg. zu entrichten. — Die Versammlung beschließt einstimmig, die Mitgliedschaft für die hiesige Züchtervereinigung bei dem betr. Verbande zu erwerben. Es kommt zum allseitig beifällig aufgenommenen Ausdruck, daß für eine wahrhaft wirksame Interessenvertretung der deutschen Viehzüchter bisher mit unbeugsamer Energie nur der Bund der Landwirthe eingetreten sei und daß es an der Zeit erscheine, durch Gründung des genannten Zentralverbandes eine wirksame spezifische Interessenvertretung zu schaffen. — Zum Zweck der Festhaltung hervorragenden männlichen Zuchtmaterials im Vereinsbezirke wird eine Vermehrung der Angeldsprämien für zweckentsprechend gehalten. Außer den in Zukunft in geeigneter Weise zu beschaffenden Mitteln hierzu wird vorweg regierungsseitig die Verwendung von event. übrig gebliebenen Prämiengeldern zu „Angeldsprämien" zugestanden. — Der Vorsitzende theilt noch mit, daß am 23. d. M. Herr Geheimrath Werner-Berlin zur Revision der hiesigen Herdbuchsführung und zur in Augenscheinnahme hiesiger Zuchten hier eintreffen wird. (Jadeztg.)

† **Jever,** 20. Sept. Herr Organist Schmidt hat zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Jeverschen Kriegervereins einen dem Verein gewidmeten „Festmarsch" komponirt. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Marsch allabendlich vor Eröffnung der stattfindenden Kriegsfestspiele vom Komponisten selbst gespielt wird.

* **Jever,** 20. Septbr. In Veranlassung der Aufführung der Kriegsfestspiele durch den Jeverschen Kriegerverein werden an den beiden nächsten Sonntagen — 25. Sept. und 2. Oktober — des Abends Sonderzüge nach Wittmund und Carolinensiel gefahren und zwar nach folgendem Fahrplan:

ab Jever 10.30 — in Wittmund 10.49
„ „ 11.20 — „ Carolinensiel 12.06

Die Züge halten auf allen Stationen.

* **Jever,** 20. Septbr. Wie uns mitgetheilt wird, sind am Sonntag Abend kurz nacheinander zwei Radfahrer bei Siebetshaus angefallen worden. Die Strolche, drei an der Zahl, waren mit Knütteln bewaffnet. Der zuerst angefallene Radfahrer wurde arg zugerichtet, besonders im Gesicht, konnte sich aber seiner Angreifer mittelst eines Taschenrevolvers erwehren. Etwa eine halbe Stunde später suchten die Strolche einen Marinesoldaten durch Schläge vor die Schienbeine zu Fall zu bringen. Der Marinesoldat setzte sich ebenfalls kräftig zur Wehr und brachte den Strolchen verschiedene Hiebe mit seinem Seitengewehr bei. Hoffentlich gelingt es, das gefährliche Gesindel baldigst hinter Schloß und Riegel zu bringen.

* **Oldenburg,** 19. Sept. Das Oldenb. Dragoner-Regiment, das am 27. Juli d. J. nach Munster ausrückte, ist am Sonnabend hier wieder eingetroffen. Das Regiment war vom 3. bis zum 29. August im Lager von Munster und nahm an dem Regiments- und Brigade-Exerzieren, sowie an den Uebungen der Kavallerie-Division theil, deren Besichtigung durch S. M. den Kaiser am 26. August in Munster erfolgte. Am Tage der Parade sandte S. M. der Kaiser bekanntlich ein Telegramm an S. K. H. den Großherzog, worin der oberste Kriegsherr aussprach, in welch vorzüglicher Verfassung er das Regiment sowohl in Munster als auch bei der Parade am 3. September angetroffen habe. Ueberhaupt sind dem Regiment wegen seiner Leistungen von allen hohen Vorgesetzten Lobsprüche und hohe Anerkennung zu theil geworden, besonders auch von dem General-Inspekteur der Kavallerie, Edler v. d. Planitz Excellenz. Gleich nach dem Einrücken am Sonnabend wurde eine Besichtigung der Pferde durch den Brigadekommandeur Graf Lüttichau vorgenommen, wobei festgestellt wurde, daß die Pferde trotz der großen Anstrengungen, denen sie im Manöver unterworfen waren, in vorzüglicher Verfassung zurückgekehrt seien. Wir wollen bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß das Regiment im nächsten Jahre, und zwar am 16. April, die Jubelfeier seines 50jährigen Bestehens begeht. (G.-A.)

y. **Carolinensiel,** 20. Sept. Herr Hinnersen hat mit viel Mühe und Kosten die Konzert-Gesellschaft O. Strauß aus Bremen zu den beiden Markttagen — 22. u. 23. d. — engagirt, wo sie in dem oberen Saal auftreten wird. Die Gesellschaft verfügt nur über erste Kräfte; vor allem sind es die Wunderkinder Elsa und Francis, die als Miniatur-Tänzer und Sänger sowie als Miniaturakrobaten zu den allerbesten ihres Faches zählen, und hier ihre allerliebsten Künste vorführen werden. Die Kinder, im Alter von 8 und 9 Jahren, sind einzig in ihrem Fache; dieselben waren im Wintergarten in Berlin, sowie in den größten Spezialitäten-Theatern Deutschlands engagirt und werden bei ihrem kurzen Gastspiel auch hier eine Zugkraft ausüben. Das Damen-Gesangfach ist durch das stimmbegabte Trio Bertano vertreten. Die anmuthigen Vertreterinnen der leichtgeschürzten Muse verfügen über gutgeschulte Stimmen und weisen die elegantesten Kostüme auf. Der beliebte Damen-Imitator und Komiker Felix Hahn wird das Publikum durch seine Vorträge zum Lachen bringen; die Damen Frl. Weiß und Frl. Werner schließen sich würdig dem Ensemble an. Wie man sieht, gilt hier das Wort: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen", und es ist ein Programm aufgestellt, das in jeder Beziehung demjenigen einer großen Bühne entspricht und nicht verfehlen wird, das Publikum auf das angenehmste zu unterhalten. Die Vorträge sind dezent und dem Familienpublikum Rechnung tragend. Wünschen wir guten Erfolg.

* **Holtgast,** 19. Sept. Bei dem Gewitter am gestrigen Abend traf ein Wetterstrahl das Haus des Warfsmanns G. Feith zu Coldewind und setzte dasselbe im Nu in Flammen, so daß gar nichts zu retten war. Außer den Mobilien verbrannten leider auch 3 Schafe, 1 Ziege, 3 Schweine, sowie 3 Fuder Hafer, 2 dito Roggen, 3—4 dito Heu und 5 dito Torf. Das Haus ist sehr niedrig (mit 700 Mk.) bei der landschaftlichen Brandkasse und das Eingut bei der Neuharlingersieler Gesellschaft versichert.

* **Nesse,** 19. Sept. Das gestern hier abgehaltene Rennfest, verbunden mit Radfahren und Volkswettspielen, war von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besucht, doch da die Festlichkeit in Anbetracht des reichhaltigen Programms viel zu spät begann, so war ein großer Theil der entfernter Wohnenden bei Verkündigung der Sieger längst wieder über alle Berge. Es erhielten: 1. beim Radfahren: a) Allgemeinfahren: U. Freese-Norden 1. Preis, Stumpf-Leer 2. Preis, von Bergen-Norden 3. Preis; b) Erstlingfahren: Ernst Buschmann-Wilhelmshaven 1. Preis, Deichgräber-Aurich 2. Preis, Julius Buschmann-Wilhelmshaven 3. Preis; 2. beim Pferderennen: a. Trabrennen: Cremer-Buterhusen 1. Preis, Meyer-Cankebeer 2. Preis, de Buhr-Siebelshörn 3. Preis; b. Flachrennen: Machens-Jever 1. Preis, Bruns-Marienhave 2. Preis. Von den Volkswettspielen konnten der vorgerückten Zeit halber nur vier Uebungen vorgenommen werden — Stemmen, Schleuderballwerfen, Steinstoßen, Freiweitspringen —, auch war weder die Bahn ausgemessen, noch sämmtliche Geräthe zur Stelle; hier hätte man sich die Ochtersumer zum Vorbilde nehmen sollen, dort ließen diese Vorbereitungen auch gar nichts zu wünschen übrig. Den ersten Preis errang Ottenjums ($24^1/_2$ Punkte), den zweiten Preis Abels-Wittmund ($23^3/_4$ Punkte), den dritten Preis Schwarz-Norderney (19 Punkte).

* **Berdum,** 17. Sept. Die reichlich 720 Diemath große Feldmarksjagd Berdumer Große Riege ist gestern an Herrn O. Bruhnken in Middoge für jährlich 160 Mk. verpachtet worden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 19. Sept. Das Auswärtige Amt setzte den Holzhändler Sixdorf in Schönebeck (Sachsen) davon in Kenntniß, daß sein ältester Sohn Hermann in Muanga im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete verbrannt sei. Der 33 Jahre alte Mann betrieb seit längerer Zeit in Deutsch-Ostafrika einen schwungvollen Karawanenhandel. In Muanga stieß er jedoch in seinem Zelt aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um, wodurch das Zelt und mit ihm S. verbrannte.

* **Hamburg,** 18. Sept. Die Sammlung zum Bismarckdenkmal in Hamburg hat nach dem gestrigen Verzeichniß die Summe von 422225 Mk. erreicht.

* **Lübeck,** 18. Septbr. Ein klassisches Erkenntniß hat das Lübecker Landgericht gefällt bezüglich des Verkaufs der Margarine; wonach zum gleichzeitigen Handeln mit Margarine, und Butter zwei völlig getrennte Geschäftslokalitäten erforderlich seien und jede der Waaren in dem für sie bestimmten Raume verarbeitet, feilgehalten und verkauft werden müsse. Dann wird hinzugefügt: „Das Margarinegesetz ist ein agrarisches Gesetz, das dem Schutze der Landwirthschaft dienen soll. Es bezwecke im Grunde genommen, den Verkauf der Margarine zu erschweren. Nach dieser Richtung sei das Gesetz auszulegen." Der Angeklagte wurde zu 15 Mk. verurtheilt.

* **Münster,** 18. Sept. Der des Postraubes verdächtige Selterswasserverkäufer Waterkorte ist in Kevelaer aufgegriffen worden. W. leugnet, die That begangen zu haben, er will geflüchtet sein, weil er seinem Selterswasserlieferanten 90 Mk. unterschlagen habe.

* In der Nähe des Hafens von Ploumagoar befindet sich eine **bemerkenswerthe Kraftanlage,** bei

---

setzt, so fühlte sie jetzt etwas wie Furcht vor ihm, er sah auch gar zu finster aus.

Die Mutter fand in ihrer überquellenden Liebe bald Worte genug, ihn zu begrüßen, zu bedauern, ihn mit leichter Plauderei anzuregen. Die Gegenwart seiner Schwester verbot jedes nähere Eingehen. Er blieb wortkarg, welche Dinge man auch berühren mochte, sie enthielten alle ihren Stachel und wiesen immer wieder auf seine demüthigende Lage hin.

Nachdem man zu Abend gegessen, sagte Frau Wilhelmine der Tochter gute Nacht und begab sich mit Arthur in sein Zimmer. Es drängte sie, ohne Zeugen mit ihm zu sprechen. Er steckte sich eine Zigarre an — sie hatte ein Kästchen für ihn auf den Tisch gestellt — und ließ sich dann mit einem unzufriedenen Seufzer in den Lehnstuhl fallen. Seine Augen flackerten unruhig und kein Zug von Behagen erschien in seinem Gesicht.

„Ich habe den Landrath, Brammer und vor allen Dingen Deinen Schwager Sternberg für Dich interessirt," sagte sie tröstenden Tones. „Es finden so viele abgegangene Offiziere passende Stellen, warum Du nicht mit Deinen glänzenden Gaben?"

„Herumkriechen in der Misére kann ich nicht," murrte er.

„Es ist Dir wahrlich nicht zu verdenken, wenn Du Dich augenblicklich herabgestimmt fühlst, allein das vergeht. Du wirst Dich in meiner Pflege erholen. Du bist jung, gesund, derselbe wie immer."

„Ich fühle mich nicht muthlos!" rief er aufflammenden Blicks, „im Gegentheil! Ich weiß, daß ich neu anfangen muß und ich wills. Doch nicht als Schuhputzer. Vor allen Dingen muß ich nach Hamburg fahren und mich in ein anständiges Zivil setzen, ich kann mich ja so hier vor den Leuten nicht sehen lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

welcher, nach Mittheilung des Elektrotechn. Neuigkeitsanzeigers, das Steigen und Fallen des Meeres zum Betriebe einer elektrischen Anlage ausgenutzt wird. Ein natürlicher Teich von 1½ Hektar steht mittelst eines Kanals mit dem Meere in Verbindung. In diesen Kanal sind nun Thore eingelassen, die, gegen die Fluthrichtung im spitzen Winkel geneigt, bei Eintritt der Fluth dem Wasserdruck nachgeben, sich öffnen und die Füllung des Teiches gestatten. Bei Eintritt der Ebbe drückt das nachströmende Wasser die Thore zu und hält sie geschlossen, so daß ein Abfluß des Wassers unmöglich wird. Durch einen zweiten, wagerechten Kanal wird nun das Wasser des Teiches zu einer Turbine geleitet, die eine Pistel'sche Eismaschine und eine 50pferdige Dynamomaschine antreibt. Das für die Turbinen ausnutzbare Gefälle beträgt 4 bis 5 Meter. Allerdings kann hier nur zur Zeit der Ebbe gearbeitet werden, doch ist das genügend, da das Wasserquantum 60 cbm beträgt, somit eine angesammelte Kraftleistung von 1500 bis 2000 Pferdekräften pro Stunde liefern kann und eine Vergrößerung der Anlage um das Zehnfache ermöglicht.

* Großherzog Karl Alexander, der vor 60 Jahren schon die **Wiederherstellung der Wartburg** begonnen und in verhältnißmäßig kurzer Zeit zur herrlichen Vollendung geführt hat, war fortdauernd auf weitere Vervollkommnung bedacht. Nachdem vor einigen Jahren der Burg eine gute Quellwasserleitung zugeführt worden, ist nunmehr die elektrische Beleuchtung der Burg, des Schloßberges bis zur Burg ausgeführt und seit dem 7. Sept. in Betrieb gesetzt.

---

* Für die Schnelligkeit der Kriegsberichterstattung zur Zeit Napoleons I. ist eine interessante Facsimile-Beilage charakteristisch, die sich in dem soeben zur Ausgabe gelangten 12. Heft des trefflichen Prachtwerkes **„Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“**, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., 60 Lief. à 60 Pfg.) findet: Die Leipziger Zeitung vom 22. Oktober 1813 enthält einen vom Abend des 19. datirten, vier Druckseiten langen, ebenso ausführlichen wie genauen Bericht über alle Einzelheiten der Völkerschlacht, die bekanntlich erst an jenem Tage mit der Flucht Napoleons endete! Auch sonst bietet das neueste Heft des mit einstimmigem Beifall aufgenommenen Werkes eine Fülle interessanter Dinge im Text und dem reichen Bilderschmuck.

Marktberichte.

Jever, 20. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 482 Stück Hornvieh, 56 Schafe und Lämmer und ca. 150 Schweine. Wie an den vorhergehenden Märkten entwickelte sich auch jetzt wieder ein reger Handel bei unveränderten Preisen. Nach Lebendgewicht verkaufte Quenen kosteten 24 Mk. pro Zentner. Auswärtige Händler waren wieder gut vertreten. Es wurden ca. 380 Stück Hornvieh mit der Bahn versandt. Der größte Theil desselben bestand in hochtragendem Vieh und Stieren. Auf dem Schaf- und Schweinemarkt war der Handel mittelmäßig, gute 4 Wochen alte Ferkel kosteten 9,25 Mk. Auf dem Füllenmarkt waren ca. 50 Stuten und Füllen zum Verkauf gestellt und wurden einige Thiere verkauft, auch schien mehr Interesse als bisher für diesen Markt vorhanden zu sein, so daß die Füllenmärkte sich wohl heben werden. — Nächster Markt am 27. Sept. (Vieh- und Krammarkt).

Bremen, 17. Sept. Roggen, südrussischer, 1000 kg 146 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 316 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 147 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 316 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 144 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 310 Mk., Futtergerste 1000 kg 118 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 218 Mk., Herbst 1000 kg 105 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 194 Mk., Bohnen 1000 kg 142 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 341 Mk., Hafer 1000 kg 136 Mk., Jev. Last von 2600 Pfd. 177 Mk. ab Bremerhaven - Nordenhamm; alles verzollt.

Berlin, 17. Septbr. Viehmarkt. Zutrift: 3203 Rinder, 880 Kälber, 10 221 Hammel, 7777 Schweine. Rinder: 1. Qual. 64—68, 2. Qual. 55—62, 3. Qual. 51—53, 4. Qual. 48—50 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 68—72, 2. Qual. 62—67, 3. Qual. 56—60,—, 4. Qual. 42—49 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 61—64, 2. Qual. 56—60, 3. Qual. 50—54, Lebendgewicht 26—32 Pfg. — Schweine: 1. Qual. 59,—, 2. Qual. 60,—, 3. Qual. 57—58, 4. Qual. 54—56, Sauen 54—56 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Milch nicht zuträglich.

Dann versuchen Sie dieselbe mit etwas Mondamin von Brown u. Polson, ca. zehn Minuten gekocht. Nehmen Sie nur soviel Mondamin, daß die Milch cremeartig wird. Die durch Mondamin erlangte leichte Verdaulichkeit der so nahrhaften Milch ist von den Herren Aerzten anerkannt. Für Browns u. Polson's gute Qualität bürgt am besten deren 40jähriger Weltruf. Mondamin ist überall in Pack. à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Warnung! An Stelle des bekannten und allbewährten echten **Dr. Thompsons Seifenpulver** werden den verehrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwerthige Produkte unterschoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan“. **Ueberall vorräthig** à 15 Pfg. per ½ Pfd.-Packet.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Da in einigen unserer Kalender der Tag des Erntefestes unrichtig angegeben ist, macht der Oberkirchenrath darauf aufmerksam, daß dasselbe nach dem Gesetz vom 16. Dezember 1854 **Freitag vor dem 21. Oktober,** also in diesem Jahre am 14. Oktober zu feiern ist.

Oldenburg, 1898 September 19.

Oberkirchenrath.
Schomann.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Töpken zu Delmenhorst ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Tettens, Gemeinde, ernannt.

Oldenburg, 1898 September 16. Dugend.

Die Repartitions- und Hebungs-Register über die für das Steuerjahr 1. Mai 1898/99 zu erhebenden Umlagen zur Stadt-, Armen-, Schul-, Straßen- und Wegekasse liegen vom 22. d. M. bis einschl. 5. Oktober d. J. in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht und Einbringung etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Jever, 1898 September 19.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Der Maurer Kerbstein hat das Armenarbeitshaus verlassen unter Zurücklassung seiner Familie. Um Nachforschung nach seinem Aufenthalt und Wiederzuführung des Kerbstein wird ersucht.

Jever, 20. September 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Jede Berührung des Leitungsnetzes der elektrischen Anlage mit Fahnen oder anderen Gegenständen ist bei Geldstrafe verboten. Auch werden Thäter für eingetretenen Schaden verantwortlich gemacht werden.

Jever, 20. September 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Beschluß.

Die Entmündigung des taubstummen Tischlers bezw. Arbeiters Johann Hinrich Hinrichs zu Horumersiel wird wieder aufgehoben.

Jever, 1898 September 13.

Amtsgericht Abtheilung II.
Meyer-Holzgräfe.
Hespe.

Privat-Bekanntmachungen.

Zweiter Termin zum Verkaufe des dem Zimmermeister C. Trautmann gehörigen, hies. belegenen

Wohnhauses

ist angesetzt auf

Freitag den 23. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in meinem Hause.

Weitere Verkaufstermine werden nicht beabsichtigt, und wollen Reflektanten sich nunmehr einfinden.

Fedderwarden, 1898 September 18.

Röver, Rechnstllr.

Beabsichtige mein an der Chaussee belegenes, bequem eingerichtetes, neu erbautes

Haus

mit plm. 1 Matt Gartenlandes

preiswerth unter der Hand zu verkaufen.

Grafschaft. Bernh. Eggers, Zimmerstr.

Verpachtung einer Landstelle.

Der Unterzeichnete wünscht seine, hart an der Gemeindechaussee Oldorf-Gammens belegene

Häuslingsstelle

mit Gartengrund und 6,4097 Hektar, also reichlich 13½ Matt, recht gutem Weideland auf 3 Jahre mit Antritt auf den 1. Mai 1899 zu verpachten.

Bemerkt wird, daß das Haus bedeutend erweitert und den Gartengründen noch eine größere Fläche zugelegt werden wird, sowie daß es gestattet ist, von dem Weideland etwa ein Drittel jährlich zu mähen.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

Oldewarfen, 1898 September 15.

Fr. Mammen.

Erdbeerpflanzen

empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit

Jever, Rosenstraße. Aug. Windels.

Heute Dienstagabend große frische Schellfische.
J. Alverichs.

Wiener Würstchen Paar 25 Pfg.
P. Koeniger.

Mess.-Apfelsinen empfiehlt P. Koeniger.

Heute Mittwoch frischer Schellfisch Pfd. 20 Pfg. P. Koeniger.

Zu verkaufen.

Ca. 20 Stück schöne Ferkel, 5 Wochen alt.
Schützenhof. Fr. Küpker.

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.
Carl Memmen.
Schnapp bei Fedderwarden.

Verkaufe nach Käufers Wahl von meinen **schweren, volljährigen Pferden.**
Friedr.-Aug.-Groden. Fr. Behrens.

Zu verkaufen.

Drei Fuder trockener schöner Pferdeandel.
Inhausersiel, im Sept. 1898. Tiade Eilers.

Zu verkaufen.

18 fette Schafe.
Horumersiel. J. Dauen.

Habe ein schönes Bullkalb zu verkaufen.
Banter Mühle. Joh. Schmidt.

Zu verkaufen. Ein schönes schwarzb. Kuhkalb sowie ein rothb. Bullkalb.
St. Annenthor. Carl Haschenburger.

Zu vermiethen.

Auf Mai 1899 das von mir selbst bewohnte Haus im Hopfenzaun.
Jever, 1898. Aug. Solaro.

Gesucht.

Zum 1. November d. J. ein Mädchen für Küche und Haus. Dasselbe kann auch schon früher eintreten.
Jever. Frau J. Kleiß.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht oder Tagelöhner.
Tralens. A. Haaren.

Gesucht.

Ein fixer solider Knecht, am liebsten einer, der beim Militär gewesen ist.
Waddewarden. R. W. Tholen.

Gesucht.

Zum 1. Oktober ein Mädchen. Näheres bei Gastwirth Martens, Hoheluft.

Gesucht.

Auf sofort oder ersten November ein Dienstmädchen.
P. Bolenius.

Gesucht.

Zum 1. November ein **gutes Dienstmädchen** gegen **hohen Lohn.**
Jever, beim Bahnhof. Brunstermann.

Tüchtiger Schneidergeselle erhält **dauernde,** gute Arbeit, sowie ein Lehrling gute Ausbildung bei Funnix. R. D. Harms, Schneidermstr.

Suche per sofort und später mehrere tüchtige Mädchen, sowie eine selbstständige Köchin, ferner einige jüngere Mädchen.
Eiben, Vermittlungskontor.
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 77.

Gesucht

Auf 1. November eine Magd.
Roffhausen. D. Pielstick.

Einen guten Karnhund hat zu verkaufen
d. O.

Gegen absolut sichere Hypothek suche ich in Auftrag anzuleihen 6000 Mk., 4300 Mk., 8000 Mk., 2mal 16 000 Mk., 4000 Mk., 3600 Mk., 30 000 Mk., 25 000 Mk. und 3500 Mk.
Mandatar Schwitters, Bant.

Verloren bei Bussenhausen ein Siltzeug.
Bussenhausen. M Janssen.

Zugelaufen.

Ein junger brauner Hund. Der Eigenthümer kann denselben gegen 6 Mk. Schadenersatz wieder in Empfang nehmen.
Barkel. F. Brörkens.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr endete nach kurzer Krankheit das so thätige Leben meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter und Großmutter

Talke Margaretha geb. Jürgens

im 55. Lebensjahre.

Dies bringen tief trauernd zur Anzeige

S. H. Sints und Kinder.

Popphuse, 19. September 1898.

Beerdigung Freitag den 23. d. M. nachm. 3½ Uhr auf dem Friedhof in Hohenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Hausfrauen, kaufet nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch

George Schmidt & Co., Braunschweig,

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

Oldenburgische Landesbank.

Bis auf Weiteres nehmen wir Einlagen an, welche **ein Jahr lang** mit

$3\frac{1}{2}$ % fest

und, falls nicht gekündigt, nach Ablauf eines Jahres mit $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2\frac{1}{2}$ % und höchstens 4 % verzinst werden.

Die Kündigungsfrist ist beiderseits halbjährig, doch kann die Kündigung frühestens ein halbes Jahr nach dem Tage der Einlage erfolgen.

Die Zinssätze für Einlagen mit halbjähriger, vierteljähriger und kurzer Kündigung bleiben unverändert

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Die Vermittelung solcher Einlagen besorgen kostenfrei

J. C. Kleiss, Jever. — Auktionator **J. F. Detmers,** Hohenkirchen.

Carolinensiel.

Hotel zum Deutschen Hause.

Während der Markttage, am 22. und 23. September, im oberen Saale:

große Elite-Künstler-Vorstellung.

Spezialitäten 1. Ranges. Truppe O. Strauss.

Auftreten der Wunderkinder Elsa und Francis vom Wintergarten aus Berlin, in Gesang, Tanz und Gymnastik. Ferner Auftreten des beliebten Gesangs-Komikers und Damen-Imitators Felix Hahn, der Geschwister Carlan, Duettisten, und der Geschwister Bertano, Terzett.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.; reservirter Platz 75 Pfg., im Vorverkauf 60 Pfg.

Die Truppe erzielte in Bremen, Vegesack, Elsfleth 2c. den größten Erfolg und wird sicher auch das hiesige Publikum von den nur gediegenen Leistungen zufriedengestellt werden. Es laden zum Besuch freundl. ein

O. Strauss, art. Leiter. — **J. E. Hinnersen,** Hotelbesitzer.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.

—

Muster auf Verlangen franko.

—

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns, zu einem **wirklichen Ausverkauf** sämmtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Santiagostoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Neglige und Velourstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f. 2,85 Mk.

sowie neueste Eingänge der modernst. Kleider- und Blousenstoffe für den Winter versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franko,

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff z. Tanz Serrenanzug 3,75 Mk., " " " Cheviotanzug 5,85 " mit 10 Proz. extra Rabatt.

Kohlenlager.

Carolinensiel. J. E. Schmid.

Erwarte diese Woche eine Ladung

feinster Daberscher Kartoffeln.

Preise niedrig.

Carolinensiel. J. E. Schmid.

Salz- sowie Essig-Gurken

empfiehlt

Jever, Mühlenstraße. **Aug. Uffen.**

Zu verkaufen.

Langähriger Säeroggen.

Sillenstede. Albert Martens.

Zu verkaufen. Drei fette Schweine.

Feldhausen. Georg Hartmann.

Buurman's

Einj.-Institut,

Bremen, Am Wall 200.

Vorber. z. **Einj.-, Fähnr.-, Seek.-, Prim.-**Examen u. f. **höhere Schulen.**

Prospekte durch den Vorsteher

U. Buurman.

Sarg-Lager.

Halte meine **selbstverfertigten Särge** bei Bedarf bestens empfohlen.

Kopperhörn. W. Gathemann.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c., à Stück 50 Pfg. bei

Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Besten englischen

Saatweizen

zweiter Ernte

empfiehlt und erbittet umgehend Bestellungen

D. R. Mammen Wwe., Altgarmssiel.

Sande. Gesucht per 1. November d. J. für einen kleinen landwirthschaftlichen Haushalt eine **Haushälterin** oder eine **Großmagd** als Haushälterin. Nähere Auskunft ertheilt

J. H. Gädeken, Aukt.

Eine akkurate Frau empfiehlt sich zur Pflege bei Wöchnerinnen.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 100.

Bitte!

Die geehrten Mitbürger der Stadt Jever werden freundlichst gebeten, durch Ausschmückung resp. Bekränzung der Häuser und Straßen zu dem am 25. d. M. stattfindenden Hauptfesttage der 25jähr. Jubelfeier des Kriegervereins Jever zur Erhöhung der Feier möglichst beitragen zu wollen. Ueber 30 benachbarte Kriegervereine haben ihre Betheiligung zu dem Feste an dem Tage zugesagt. Grün wird vom Verein zur Verfügung gestellt.

Kriegerverein Cleverns.

Kameraden, welche an der Jubelfeier des Kriegervereins Jever theilnehmen wollen, versammeln sich um 12 Uhr im Vereinslokal. D. V.

Kriegerverein Sillenstede.

Diejenigen Kameraden, welche sich an den Festlichkeiten in Jever betheiligen wollen, werden gebeten, sich bis Freitag Abend im Vereinslokale zu melden, um die erforderliche Anzahl Wagen bestellen zu können.

Abfahrt präcise $1\frac{1}{2}$ Uhr vom Vereinslokale.

D. V.

Reit- und Fahrklub Sande.

Mittwoch den 21. Sept. abends 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Reit- u. Fahrklub Sande.

Sonntag den 25. September nachmitt. 4 Uhr

Pferderennen

zu Sande.

Abends **Ball**

im Saale des Herrn Taddiken. Karten zum Rennplatz 50 Pfg., Sattelplatz 1 Mk.

Eintrittsgeld zum Ballokal 3 Mk., wofür freier Tanz, Damen frei.

Zu diesem Feste ladet freundl. ein

der Vorstand.

Empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.

Dykhausen. Wilhelmine Trumpf.

Mir ist ein Aulamm, gez. mit einem Theerfleck auf dem Rücken, abhanden gekommen. Bitte um Auskunft gegen Belohnung.

Funnenser-Neuendeich. Fooke Biller.

Junge Eheleute in Jever wünschen ein neugeborenes Kind in Kost und Pflege zu nehmen.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 101.

Geburts-Anzeigen.

Statt besonderer Ansage.

Sengwarden, 1898 September 19.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen hoch erfreut an

Pastor Bardewyck und Frau geb. Mengers.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

H. Gerriets und Frau, Alida geb. Gerriets.

Fedderwardergroden, 1898 September 19.

Todes-Anzeige.

Statt Ansage.

Gestern Abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwiegerin und Tante, die Wittwe des weil. Heinr. Freese,

Gesche Margarethe Henriette geb. Edzards,

in ihrem 67. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten trauernd zur Anzeige bringen.

Die Angehörigen.

Jever, 20. September 1898.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg